



Kreissparkasse

Grafschaft Bentheim zu Nordhorn

Geschäftsbericht 2022

Lagebericht 2022

Inhaltsverzeichnis

1.	Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse	2
2.	Wirtschaftsbericht	3
2.1.	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022	3
2.2.	Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022.....	5
2.3.	Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren.....	6
2.4.	Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	7
2.4.1.	Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	7
2.4.2.	Aktivgeschäft	7
2.4.2.1.	Barreserve	8
2.4.2.2.	Forderungen an Kreditinstitute.....	8
2.4.2.3.	Kundenkreditvolumen	8
2.4.2.4.	Wertpapieranlagen	8
2.4.2.5.	Beteiligungen	8
2.4.2.6.	Sachanlagen.....	8
2.4.3.	Passivgeschäft	8
2.4.3.1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.....	8
2.4.3.2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9
2.4.4.	Dienstleistungsgeschäft.....	9
2.4.5.	Derivate.....	9
2.5.	Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	10
2.6.	Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage	10
2.6.1.	Vermögenslage.....	10
2.6.2.	Finanzlage.....	11
2.6.3.	Ertragslage	12
2.7.	Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage.....	13
3.	Nachtragsbericht.....	13
4.	Risikobericht	14
4.1.	Risikomanagementsystem	14
4.2.	Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken	16
4.2.1.	Adressenausfallrisiken	16
4.2.1.1.	Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft	16
4.2.1.2.	Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft	18
4.2.2.	Marktpreisrisiken	18
4.2.2.1.	Zinsänderungsrisiken.....	19
4.2.2.2.	Spreadrisiken	20
4.2.2.3.	Aktienkursrisiken.....	20
4.2.2.4.	Immobilienrisiken	20
4.2.3.	Beteiligungsrisiken	20
4.2.4.	Liquiditätsrisiken	21
4.2.5.	Operationelle Risiken	22
4.3.	Gesamtbeurteilung der Risikolage	22
5.	Chancen- und Prognosebericht.....	23
5.1.	Chancenbericht	23
5.2.	Prognosebericht.....	23
5.2.1.	Geschäftsentwicklung.....	24
5.2.2.	Finanzlage.....	24
5.2.3.	Ertrags- und Vermögenslage.....	25
5.3.	Gesamtaussage.....	25

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn (im folgenden Sparkasse) ist gemäß § 3 Niedersächsisches Sparkassengesetz (NSpG) eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Osnabrück unter der Nummer HRA 130464 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Grafschaft Bentheim. Satzungsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des kommunalen Trägers.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutsicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse, für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen in der Fläche sicherzustellen. Sie unterstützt in ihrem Geschäftsgebiet die kommunale Aufgabenerfüllung des Trägers im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um zwölf auf 389 Mitarbeiter/innen verringert, von denen 203 vollzeitbeschäftigt, 164 teilzeitbeschäftigt und 22 in Ausbildung bzw. Trainee/BA sind.

Der Rückgang der Beschäftigten ist vornehmlich auf das Auslaufen von Altersteilzeitverträgen zurückzuführen. Bemerkenswert ist außerdem eine Zunahme der Teilzeitarbeitsverhältnisse bei gleichzeitiger Abnahme der Vollzeitarbeitsverhältnisse.

Die Gesamtzahl der Geschäftsstellen der Sparkasse hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um zwei SB-Stellen auf 18 inklusive vier SB-Stellen reduziert. Die Sparkasse hat damit auf Änderungen des Kundenverhaltens in den Geschäftsstellen reagiert und Optimierungen des stationären Vertriebs vorgenommen. Eine SB-Stelle wurde infolge einer Sprengung eines Geldautomaten geschlossen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Volkswirtschaftliches Umfeld

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle unter der Omikron-Variante ihre höchsten Stände. Doch dies war zugleich mit der Hoffnung verbunden, dass danach mit dem Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung mit hohen Wachstumsraten einsetzen würde. Tatsächlich konnte die deutsche Wirtschaft ähnlich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor. Das stabilisierte die Lage im Angesicht anderer neuer Erschütterungen.

Seit Ende Februar traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Neben all dem menschlichen Leid und der Zerstörung, die dieser Krieg nun schon seit einem Jahr mit sich bringt, ist die internationale Zusammenarbeit aufs Tiefste erschüttert. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden.

Der Handel der westlichen Länder mit Russland ist weitgehend zusammengebrochen. Das verhängte Sanktionsregime war und ist Teil der Antwort des Westens auf den Krieg. Während die wegfallenden Anteile am deutschen Export, die sich auf Russland erstreckten, von ihrem Volumen verschmerzbar waren, erwiesen sich die Energieimporte, insbesondere die Gaslieferungen, als der kritischste Faktor. Die Lieferungen über die Pipelines gingen seit Kriegsausbruch zunächst graduell zurück und versiegten dann im Sommer, auch in Verbindung mit der physischen Zerstörung der Ostseepipelines, ganz.

In Bezug auf die Abhängigkeit von den Pipeline-Gaslieferungen erwies sich Deutschland zusammen mit einigen osteuropäischen Ländern als am verwundbarsten. Die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppe trübten sich folglich am stärksten ein. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2022 langsamer als viele andere europäische Länder, etwa als Spanien, Italien und Frankreich. Allerdings waren in diesen Ländern die Einbrüche in der Corona-Pandemie 2020 auch deutlich größer und 2021 noch nicht vollständig aufgeholt.

Sehr robust blieb 2022 auch der deutsche Arbeitsmarkt. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das entsprach einem Anstieg um 1,3 Prozent. Zusätzlich erhöhte sich die Zahl der Arbeitsstunden pro Kopf gegenüber 2021 um 0,3 Prozent, obwohl die Krankenstände noch erhöht blieben, weil in der Spätphase der Pandemie in weniger Betrieben von dem Instrument der Kurzarbeit Gebrauch gemacht wurde. Die Quote der registrierten Arbeitslosen bei der Bundesagentur für Arbeit sank 2022 weiter auf 5,3 Prozent, obwohl es mit der Fluchtwelle aus der Ukraine eine starke Erhöhung der Personenzahl gab, die auf den deutschen Arbeitsmarkt drängte. Vielmehr bestand weiter ein Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen nicht mehr nur auf Fachkräfte beschränkt, sondern auf weitere Teile des Arbeitsmarktes erstreckt.

Zinsentwicklung

2022 war eine stark zulegende Preisdynamik zu verzeichnen. Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Diese war dringend geboten. Denn der Inflationsfunke des Energiepreisanstiegs verfiel auch deshalb so gut und erzeugte so schnell eine breite Preisdynamik, weil mit Niedrig- und Negativzinsen und „Quantitative Easing“ (Wertpapierankaufprogrammen) über viele Jahre hinweg so reichliche Liquidität erzeugt worden war.

Praktisch alle Notenbanken strafften nun ihre Geldpolitik. Während die Federal Reserve eine geldpolitische Normalisierung bereits 2021 eingeleitet hatte, folgte die Europäische Zentralbank (EZB) im Wesentlichen erst 2022. Im Juli erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte.

Der Zinssatz für die Einlagefazilität der EZB bleibt dabei wegen der auf absehbare Zeit erhaltenen Überschussliquiditätssituation der für die Geldmärkte entscheidende Leitzins. Der Satz der Einlagefazilität erreichte zum Jahresende 2,0 Prozent.

Parallel dazu erhöhten sich auch die Verzinsungen am Kapitalmarkt. Die Umlaufrendite von deutschen Bundesanleihen erhöhte sich bei zehnjährigen Laufzeiten weitgehend im Einklang mit den Leitzinsen von -0,24 Prozent zum Jahresende 2021 auf 2,53 Prozent zum Jahreschluss 2022.

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Der expansive private Konsum war der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 Prozent zulegen. Das ist zwar ein deutlich geringeres Wachstum als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt worden war. Doch angesichts der neuerlichen Krise mit dem Einschlag des Krieges hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet. Eine weitere Stütze des Wachstums waren 2022 die Ausrüstungsinvestitionen, die real um 2,5 Prozent zulegten.

Eine Bürde für das Wachstum waren dagegen die Bauinvestitionen und der Außenhandel. Erstere waren real um 1,6 Prozent rückläufig. Zu diesem Wechsel des Bauzyklus nach mehreren sehr starken Jahren trug eine Vielzahl von Faktoren bei. Teils hemmten Materialknappheiten und Kapazitätsengpässe bei Personal und Bauland. Dann bremste die allgemeine Unsicherheit um die weitere Entwicklung nach dem Kriegsausbruch. Schließlich führten die im Jahresverlauf stark steigenden Zinsen zu einem Abflauen vor allem bei neu angestoßenen Bauprojekten.

Wirtschaftsentwicklung im Geschäftsgebiet

Die Umfragen der Industrie- und Handelskammer (IHK) Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim in 2022 zeigen auf, dass sich die Konjunkturlage der regionalen Wirtschaft insbesondere durch die Folgen des Ukraine-Krieges deutlich abgeschwächt hat. Lieferengpässe, steigende Energie- und Rohstoffpreise, eine deutlich gestiegene Inflationsrate und der anhaltende Fach- und Arbeitskräftemangel belasteten die Unternehmen nachhaltig. Der Konjunkturklimaindex hat sich von Ende 2021 von 109 zum Ende des vierten Quartals 2022 auf 85 reduziert und liegt damit erneut unterhalb des langjährigen Durchschnitts.

Während **Unternehmen in der Industrie** in den beiden ersten Quartalen überwiegend von gut laufenden Geschäften berichteten, fielen die Geschäftserwartungen im dritten Quartal auf ein historisches Tief. Die Auftragslage hat sich ab dem dritten Quartal deutlich verschlechtert, die Exporterwartungen sind ebenfalls deutlich gesunken. Ab dem vierten Quartal wird eine Verbesserung der Konjunkturindikatoren erwartet. Gegenüber dem Vorjahr lagen die Umsätze um 22 Prozent über dem Vorjahresniveau, jedoch können Aufträge wegen fehlender Vorprodukte vielfach nicht abgearbeitet werden. Zum vierten Quartal hat sich die Geschäftslage in der Industrie gegenüber dem Vorjahr insgesamt verschlechtert und liegt nun knapp über dem langjährigen Durchschnitt.

Bei den **Bauunternehmen** entwickelten sich die Geschäftserwartungen stetig rückläufig. Der Auftragsbestand, der sich seit der Corona-Krise aufgebaut hatte, ist zum Jahresende noch immer vergleichsweise hoch. Obwohl die Auftragseingänge im gesamten Jahr permanent gesunken sind und es auch zu Auftragsstornierungen gekommen ist, lagen die Gesamtumsätze der regionalen Bauwirtschaft im Oktober noch 22 Prozent über dem Vorjahreswert. Preissteigerungen bei den Materialien und höhere Zinsen bremsen insbesondere den Wohnungsbau. Im Zuge der verschlechterten Rahmenbedingungen sind sowohl die Personal- als auch die Investitionspläne des Baugewerbes restriktiv ausgerichtet. Dennoch ist die Geschäftslage aufgrund des großen Auftragsbestandes noch gut und liegt weiterhin über dem langjährigen Durchschnitt.

Im **Handel** beeinträchtigten bereits seit Jahresbeginn hohe Inflationserwartungen das Konsumklima. Im ersten Quartal war aufgrund der Sorge um einen erneuten Anstieg der Infektionen mit dem Corona-Virus sowie der anziehenden Inflation eine Verschlechterung in der Bewertung der Geschäftslage zu erkennen. Während der Umsatz im Groß- und Versandhandel stieg, war der stationäre Einzelhandel weiterhin von Corona bedingten Einschränkungen betroffen. Sorgen um eine sich weiter verfestigende Inflation führt zu einem Anstieg bei den pessimistisch gestimmten Betrieben. Die Einschätzung der Geschäftslage liegt zum Jahresende für den Großhandel knapp über und für den Einzelhandel knapp unterhalb des langjährigen Durchschnitts.

Dienstleister beurteilten die Geschäftslage im ersten Quartal schlechter als zuletzt. Im zweiten Quartal wurde die aktuelle Lage mit Ausnahme des Verkehrssektors überwiegend positiv bewertet. Ab dem dritten Quartal werden vor dem Hintergrund einer zurückhaltenden Konsumneigung insgesamt rückläufige Geschäfte erwartet. Dennoch liegt der Saldo der Einschätzungen zur Geschäftslage weiterhin über dem langjährigen Durchschnitt.

Die in der Landwirtschaft stark schwankenden Unternehmensergebnisse konnten nach einer erheblichen Verschlechterung im Vorjahr im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2021/22 ein kräftiges Plus verzeichnen. Grund dafür waren vor allem höhere Erzeugerpreise infolge einer global engen Versorgungslage und die Auswirkungen des Ukraine-Krieges. Betriebsmittelpreise für Energie, Dünge- und Futtermittel stiegen in einem bislang nicht gekannten Ausmaß.

Im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe stieg das Unternehmensergebnis in Niedersachsen gegenüber dem Vorjahr um 79 Prozent auf 103.900 Euro. Die Veredlungsbetriebe (Ferkel, Schweine und Geflügel) in Niedersachsen legten um 41 Prozent auf 66.500 Euro zu. Das gute Vorvorjahr wurde aber erneut verfehlt, ohne Coronahilfen hätten insbesondere viele Schweinehalter eine weitere deutliche Verschlechterung ihrer ohnehin ungünstigen wirtschaftlichen Lage hinnehmen müssen.

Bei den Ackerbaubetrieben stieg das Ergebnis um 65 Prozent auf 104.526 Euro. Grund hierfür waren höhere Erlöse für Getreide und Kartoffeln. Negativ beeinflusst haben das Ergebnis höhere Kosten für Düngemittel und Energie (Diesel). In der Rinder- und Milchviehhaltung war der mit Abstand größte Sprung beim Unternehmensergebnis zu verzeichnen, es erhöhte sich auf 159.100 Euro um 114 Prozent. Hauptursächlich waren hierfür die deutlich gestiegenen Milchpreise und Preise für Schlachtrinder. Dadurch konnten erhöhte Aufwendungen für Futtermittel und Energie mehr als überkompensiert werden.

Entwicklung in der Kreditwirtschaft

Die Kreditwirtschaft befindet sich weiterhin in einem herausfordernden Finanzmarktumfeld, das nach einer langen Niedrigzinsphase nun durch schnell und stark ansteigende Zinsen gekennzeichnet ist. Wie schon in den Jahren zuvor sind zunehmende regulatorische Anforderungen zu erfüllen. Die Optimierung von Ressourcen, die Digitalisierung von Prozessen und der Aufbau eines Nachhaltigkeitsmanagements gewinnen an Bedeutung.

Das Drei-Säulensystem der deutschen Kreditwirtschaft hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs permanent anpassen mussten. Neben der Konkurrenz durch regionale Anbieter ist die Wettbewerbssituation für die Sparkasse auch durch die Investitionen international tätiger Konzerne in Banking-Plattformen geprägt.

Entwicklungen in der Sparkassenorganisation

Die Sparkasse wird als Institut der Sparkassen-Finanzgruppe auch von den zentralen Entwicklungen innerhalb der Sparkassenorganisation beeinflusst.

Die Sparkasse kooperiert mit Unternehmen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe, insbesondere mit Verbundunternehmen wie Landesbanken, Landesbausparkassen und technischen und organisatorischen Dienstleistern.

Verbundentwicklungen werden zeitnah geprüft und sich daraus ergebene Chancen im Sinne der Geschäftsstrategie der Sparkasse konsequent umgesetzt.

2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Zum 7. Oktober 2022 ist die pfandbriefrechtliche Änderungsverordnung in Kraft getreten. Bestandteil der Änderungsverordnung ist auch die geänderte Beleihungswertermittlungsverordnung, die bis 31. Dezember 2022 umzusetzen ist.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU) 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Sparkasse nutzt zur internen Steuerung die folgenden wesentlichen Leistungsindikatoren:

Eigenmittel-Gesamtkennziffer

Verhältnis des Bestands an Eigenmitteln zum risikogewichteten Positionswert aus Adressen-, Marktpreis- und Operationellen Risiken sowie CVA-Risiken.

Cost-Income-Ratio

Aufwand-Ertrag-Verhältnis, d.h. zur Berechnung wird für das jeweilige Geschäftsjahr der Verwaltungsaufwand in Relation zu den Erträgen (Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, sonstigem ordentlichen Ertrag und sonstigem ordentlichen Aufwand) gesetzt.

Risikotragfähigkeit

Gegenüberstellung von Risiken und Risikodeckungspotenzialen unter Beachtung der Vorgaben aus AT 4.1 der MaRisk. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn alle (wesentlichen) Risiken der Sparkasse laufend durch das Risikodeckungspotenzial (RDP) abgedeckt werden. Die Sparkasse orientiert sich dabei an dem „Going-Concern-Ansatz“.

2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung		Anteil in % des Geschäftsvolumens ¹
	2022	2021			
	TEUR	TEUR	TEUR	%	%
Bilanzsumme	2.527.149	2.363.907	163.242	6,9	
Durchschnittsbilanzsumme (DBS)	2.457.045	2.298.612	158.433	6,9	
Geschäftsvolumen ¹	2.593.725	2.434.438	159.287	6,5	
Barreserve	30.963	173.447	-142.484	-82,1	1,2
Forderungen an Kreditinstitute	273.486	62.638	210.848	336,6	10,5
Forderungen an Kunden	1.886.631	1.756.166	130.465	7,4	72,7
Wertpapieranlagen	304.221	339.793	-35.572	-10,5	11,7
Beteiligungen	5.052	5.337	-285	-5,3	0,2
Sachanlagen	18.341	19.327	-986	-5,1	0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	498.116	463.920	34.196	7,4	19,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.803.453	1.675.665	127.788	7,6	69,5
Rückstellungen	25.747	26.995	-1.248	-4,6	1,0
Eigenkapital	151.145	149.330	1.815	1,2	5,8

¹ Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen hat sich von 2.434,4 Mio. EUR auf 2.593,7 Mio. EUR erhöht. Die Bilanzsumme ist von 2.363,9 Mio. EUR auf 2.527,1 Mio. EUR gestiegen.

Gründe für die Steigerung des Geschäftsvolumens sind der Zuwachs der Kundeneinlagen auf der Passivseite sowie der Anstieg des Kundenkreditgeschäftes auf der Aktivseite. Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute ist größtenteils auf die Umschichtung der Barreserve zurückzuführen.

Das Volumen der Kundeneinlagen lag oberhalb der Planwerte, jedoch geringer als im Kundenkreditgeschäft. Während bei den Krediten ein höherer Zuwachs als geplant zu verzeichnen war, lag die Fremdmittelkreditvergabe unterhalb des Planniveaus. Das Wachstum des Kreditgeschäftes konnte wie geplant durch die Zunahme des Kundeneinlagenvolumens finanziert werden. Der Anstieg des Kundengeschäftsvolumens fiel deutlich höher aus als erwartet.

2.4.2. Aktivgeschäft

Das gesamte Kreditvolumen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstituten, unwiderruflichen Kreditzusagen, Eventualverbindlichkeiten und Treuhandkrediten ist gegenüber dem Vorjahr um 331,0 Mio. Euro bzw. 16,1% angestiegen. Der wesentliche Teil des Anstiegs entfällt auf Forderungen an Kreditinstitute aus der Umschichtung der Barreserve sowie auf Forderungen an Kunden.

2.4.2.1. Barreserve

Die Barreserve ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Umschichtung zu Forderungen an Kreditinstitute deutlich reduziert.

2.4.2.2. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind im Wesentlichen aufgrund der Umschichtung der Barreserve von 62,6 Mio. EUR auf 273,5 Mio. EUR gestiegen. Der weitere Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute resultiert auf einem Anstieg bei den Festgeldanlagen und gewährten Darlehen. Zuwächse ergaben sich ebenfalls bei den täglichen Forderungen.

Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven und kurzfristigen Geldanlagen zusammen.

2.4.2.3. Kundenkreditvolumen

Das Wachstum des Kundenkreditvolumens (Forderungen an Kunden zzgl. Treuhand und unwiderrufliche Kreditzusagen) vollzog sich überwiegend im langfristigen Bereich (Zinsbindungen > 5 Jahre).

Der Zuwachs bei den Forderungen an Kunden entfiel dabei überwiegend auf die Kundengruppe Unternehmen/Selbständige. Im Segment der Privatkunden konnte der Forderungsbestand ebenfalls gesteigert werden. Die Wachstumserwartungen wurden in beiden Kundensegmenten übertroffen. Erwartungsgemäß entfiel der wesentliche Wachstumsanteil im Kundenkreditgeschäft auf das Wohnungsbaufinanzierungsgeschäft, gewerbliche Finanzierungen sowie in geringerem Umfang auf Weiterleitungsmittel.

Der Rückgang bei den unwiderruflichen Kreditzusagen beträgt im Vergleich zum Vorjahr 6,7 Mio. Euro bzw. 4,3%.

Der Bestand an Kommunalkrediten in Höhe von 44,1 Mio. Euro ist gegenüber dem Vorjahr um 6,8% erneut angestiegen.

2.4.2.4. Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um 35,6 Mio. EUR auf 304,2 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde aufgrund der Ukraine-Krise ab dem 2. Quartal nicht mehr in risikoerhöhende Geschäfte im Depot-A investiert. Da auch Fälligkeiten ab diesem Zeitpunkt nicht mehr prolongiert wurden, sank der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren.

2.4.2.5. Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2022 sank das Volumen der Beteiligungen um 0,3 Mio. EUR auf 5,1 Mio. EUR. Der größte Anteil des Beteiligungsbestandes entfällt nach wie vor auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen.

2.4.2.6. Sachanlagen

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgten unter anderem Investitionen in Sachanlagen in Form des Umbaus des BeratungsCenters Bookholt nach dem neuen Konzept, das im Vorjahr erstmals in der Hauptstelle umgesetzt wurde. Darüber hinaus wurde umfangreich in den Ausbau der Arbeitsplatzausstattung für das mobile Arbeiten sowie der zusätzlichen Sicherung der Geldautomaten investiert.

Die technischen und baulichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des stationären Vertriebs bildeten auch in 2022 den Schwerpunkt der Investitionen. Insbesondere durch planmäßige Abschreibungen und den Verkauf von zwei Geschäftsstellen sank der Buchwert.

2.4.3. Passivgeschäft

2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich von 463,9 Mio. EUR auf 498,1 Mio. EUR. Es handelt sich um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen. Darüber hinaus wurden insbesondere die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch Aufnahme eines Termingeldes ausgeweitet.

2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich von 1.675,7 Mio. EUR auf 1.803,5 Mio. EUR. Das geplante Wachstum der Kundeneinlagen wurde deutlich übertroffen.

Die Entwicklung bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stellte sich bei Betrachtung der einzelnen Produktgruppen wie folgt dar. Der Bestand an Spareinlagen nahm um 30,7 Mio. Euro bzw. 7,2% ab. Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist erhöhten sich deutlich um 98,7 Mio. Euro bzw. 599,8%. Täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um 59,7 Mio. Euro bzw. 4,8%.

Aufgrund des unerwartet stark angestiegenen Zinsniveaus und des starken Preiswettbewerbs war die vorsichtige Einführung der Verzinsung von Passivprodukten erforderlich. Wie erwartet, stehen die kurzfristig verfügbaren Geldanlagen bei den Anlageentscheidungen der Kunden weiterhin im Vordergrund.

2.4.4. Dienstleistungsgeschäft

Die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft sind weiterhin ein wichtiger Bestandteil des Geschäftserfolges der Sparkasse. Die Erwartungen für das Jahr 2022 konnten dabei erneut übertroffen werden.

Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2022 folgende Schwerpunkte ergeben:

Zahlungsverkehr

Der Anteil der Girokonten, die eine Vereinbarung über die Nutzung der Onlinebanking-Dienstleistungen abgeschlossen haben, konnte erneut gesteigert werden. Auch die Nutzung der Sparkassen-App stieg bei den Online-Banking-Kunden deutlich an. Dies ist weiterhin auf die aus der Corona-Pandemie resultierende Erhöhung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs zurückzuführen. Der Bestand an vermittelten Kreditkarten wurde gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert.

Vermittlung von Wertpapieren

Im Wertpapiergeschäft sank das Volumen der vermittelten Wertpapiere gegenüber dem Vorjahr deutlich. So lag das Volumen der Käufe und der Verkäufe im Geschäftsjahr mit 120,8 Mio. Euro um 16,4 Mio. Euro bzw. 12,0% unter dem Vorjahreswert.

Der Schwerpunkt des Umsatzes lag im Kundenwertpapiergeschäft mit Aktien und Investmentfonds. Die Erwartung an die Ertragsentwicklung im Wertpapiergeschäft konnte nicht erreicht werden.

Immobilienvermittlung

Im Immobilienvermittlungsgeschäft lag das vermittelte Volumen um 3,3 Mio. Euro bzw. 7,4% über dem Vorjahresniveau. Die Ertragsentwicklung konnte die Erwartungen übertreffen.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Das vermittelte Bausparvertragsvolumen lag mit 90,0 Mio. Euro um 66,4% höher als im Vorjahr. Der geplante Ertrag wurde damit deutlich übertroffen.

Bei der Vermittlung von Lebensversicherungen wurde mit einem Volumen von 10,8 Mio. Euro der Vorjahreswert um 2,8 Mio. Euro bzw. 20,6% unterschritten. Der geplante Ertrag im Vermittlungsgeschäft mit Versicherungen konnte nicht erreicht werden.

Auslandsgeschäft

Im Auslandsgeschäft erhöhte sich der Umsatz aus Dokumenten- und Devisengeschäften um 23,7 Mio. Euro bzw. 111,3%. Während das Dokumentengeschäft um 2,9 Mio. Euro rückläufig war, betrug der Zuwachs im Devisengeschäft 26,6 Mio. Euro.

2.4.5. Derivate

Derivative Finanzinstrumente dienen der Sicherung eigener Positionen. Sie werden nicht zu spekulativen Zwecken genutzt.

Eine Gliederung, wie sich die Kontrakte nach Art und Umfang zusammensetzen, ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

2.5. Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind die Kundenzufriedenheit und die Etablierung eines neuen Personalkonzepts in der Geschäftsstrategie der Sparkasse verankert. Mit dem strategischen Ziel eines Kundenzufriedenheitsindex wird die Kundenzufriedenheit regelmäßig gemessen. Die Befragungsergebnisse im Jahr 2022 haben sich gegenüber dem Vorjahr verbessert und erfüllen die Erwartungen deutlich. Das neue Personalkonzept soll 2023 unter Berücksichtigung der folgenden Aspekte umgesetzt werden: Rekrutierung und Bindung, Qualifizierung, Transformierung als Bewältigung diverser Veränderungen sowie Steuerung der Personalressourcen - Demografie-Management.

2.6. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.6.1. Vermögenslage

Auf der Aktivseite der Bilanz entfällt der größte Anteil des Geschäftsvolumens weiterhin auf die Forderungen an Kunden. Der Anteil erhöhte sich um 0,6%-Punkte. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Anteil an Forderungen an Kreditinstitute deutlich um 7,9%, während der Anteil eigener Wertpapieranlagen um 2,3%-Punkte sank. Angestiegen sind der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 0,1%-Punkte und der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 0,7%-Punkte.

Der Wertpapierbestand der Liquiditätsreserve wurde unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorgenommen.

Zu weiteren Ausführungen wird auf die Darstellungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang verwiesen.

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen wurden so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung tragen. Für besondere Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute bestehen zusätzliche Vorsorgereserven. Die übrigen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 151,1 Mio. EUR (Vorjahr 149,3 Mio. EUR) aus.

Die Sparkasse verfügt neben der Sicherheitsrücklage über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 41,5 Mio. Euro.

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung wird nach der EU-Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirement Regulation CRR) ermittelt. Berücksichtigt werden Adressenrisiken, Marktrisikopositionen, operationelle Risiken und Kontrahentenausfallrisiken (CVA-Risiko-„credit valuation adjustments“).

Die Mindest-Eigenkapitalquoten betragen zum Ende des Berichtsjahres gemäß der CRR für das Kernkapital 6,0% und für das Gesamtkapital 8,0%. Daneben ist eine kombinierte Kapitalpufferanforderung gemäß § 10i KWG von 2,512%, bestehend aus dem Kapitalerhaltungspuffer von 2,50% sowie dem institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffer von rd. 0,012%, einzuhalten.

Zum 1. Februar 2023 erhöhte sich für Deutschland der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75% der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00% für den Wohnimmobiliensektor eingeführt.

Über die gesetzlichen Mindest-Eigenkapitalquoten hinaus wurden von der BaFin im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) zusätzliche Eigenmittelanforderungen in Form von individuellen Kapitalzuschlägen festgelegt.

Zum 31. Dezember 2022 ergaben sich folgende aufsichtsrechtliche Kapitalquoten:

	31.12.2022	31.12.2021
Harte Kernkapitalquote	13,50%	14,00%
Kernkapitalquote	13,50%	14,00%
Gesamtkapitalquote	14,38%	14,94%

Die Gesamtkapitalquote fiel in 2022 erneut und lag damit knapp unter dem erwarteten Wert. Der Rückgang resultiert aus dem Anstieg der risikogewichteten Aktiva.

Die zum 31. Dezember 2022 ermittelte Gesamtkapitalquote liegt weiterhin über dem von der Aufsicht geforderten Wert. Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte. Die Eigenmittelanforderungen wurden auch unter Berücksichtigung des von der BaFin festgelegten Kapitalzuschlags - SREP-Kapitalzuschlag zur Unterlegung der Zinsänderungsrisiken und weiteren wesentlichen Risiken - jederzeit eingehalten.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

2.6.2. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 137,90% bis 174,08% oberhalb des Mindestwerts von 100,0% und der strategischen Zielgröße von 130%. Zum 31. Dezember 2022 lag die LCR-Quote bei 145,7%. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 128,2% bis 130,7%, womit die aufsichtliche Mindestquote von 100% durchgängig eingehalten wurde. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben.

Tagesgeldaufnahmen bei der Norddeutschen Landesbank als dispositionsbedingte Refinanzierungsmöglichkeit waren 2022 nicht erforderlich. Ein in 2020 abgeschlossenes gezieltes längerfristiges Refinanzierungsgeschäft (TLTRO III) der Europäischen Zentralbank (EZB) ist weiterhin im Bestand. Zusätzlich kam es zeitweise zu Termingeldaufnahmen, um den Abzug an Kundeneinlagen im 3. Quartal entgegenzuwirken.

Übernachtungskredite wurden nicht in Anspruch genommen. Die eingeräumte Kredit- und Dispositionslinie bei der Norddeutschen Landesbank wurde nur geringfügig genutzt. Überschüssige Liquidität wurde seit September 2022 als Übernachtenanlage bei der Bundesbank gehalten.

Als Liquiditätssicherung dient auch der umfangreiche Bestand an Wertpapieren, insbesondere der Bestand an bei der Deutschen Bundesbank beleihbaren Sicherheiten.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung gewährleistet.

2.6.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung, gegliedert nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

	2022	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss	31.592	28.676	2.916	10,2
Provisionsüberschuss	19.011	17.720	1.291	7,3
Sonstige ordentliche Erträge	475	434	41	9,4
Gesamtertrag	19.486	18.154	1.332	7,3
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	34.905	34.379	526	1,5
- davon Personalaufwand	22.610	23.205	-595	-2,6
- davon andere Verwaltungsaufwendungen	12.295	11.174	1.121	10,0
Sonstige ordentliche Aufwendungen	148	134	14	10,4
Betriebsergebnis I (vor Bewertung)	16.025	12.317	3.708	30,1
Bewertungsergebnis ¹⁾	-8.694	-3.325	-5.369	161,5
Betriebsergebnis II (nach Bewertung)	7.331	8.992	-1.661	-18,5
Neutrales Ergebnis	-1.116	-2.990	1.874	-62,7
Ergebnis vor Steuern	6.215	6.002	213	3,5
Gewinnabhängige Steuern	4.250	3.641	609	16,7
Jahresüberschuss	1.965	2.361	-396	-16,8

¹⁾ Einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,65% (Vorjahr 0,54%) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022 und liegt über dem Erwartungswert.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung liegt mit 0,30% (Vorjahr 0,39%) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022 unterhalb des Planwertes.

Die als Maß für die Produktivität ermittelte „Cost-Income-Ratio“ (Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen) als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator, sank im Geschäftsjahr 2022 auf 68,5%. Damit entwickelte sich der Wert erneut besser als erwartet.

Zur Entwicklung der wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Ertragslage nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassen-Finanzgruppe geben wir folgende Erläuterungen:

Der Zinsüberschuss ist im Vergleich zu 2021 um 10,2% auf 31,6 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg übersteigt die Erwartungen.

Die Zinserträge haben sich in 2022 um 2,2 Mio. Euro bzw. 6,1% erhöht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die deutlich gestiegenen Zinserträge im Kundenkreditgeschäft zurückzuführen.

Die Zinsaufwendungen fielen um 0,6 Mio. Euro bzw. 11,6%. Der Rückgang ist u.a. auf niedrigere

Aufwendungen für Weiterleitungsmittel und die Vereinnahmung von Verwarentgelten im ersten Halbjahr zurückzuführen.

Das negative Zinsergebnis aus Swapvereinbarungen hat sich ggü. dem Vorjahr weiter reduziert.

Der nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten auf der Grundlage der durchschnittlichen Bilanzsumme ermittelte Zinsüberschuss liegt in 2022 bei 1,29% gegenüber 1,25% im Vorjahr.

Der ordentliche Ertrag nach Definition des Betriebsvergleichs setzt sich zusammen aus dem Provisionsüberschuss und den sonstigen betrieblichen Erträgen. Gegenüber dem Vorjahr liegt er mit 19,5 Mio. Euro um 1,3 Mio. Euro bzw. 7,3% über dem Vorjahr. Die prognostizierte Entwicklung wurde deutlich übertroffen.

Der Personalaufwand verringerte sich um 0,6 Mio. Euro bzw. 2,6%. Der erwartete Wert wurde unterschritten.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. Euro bzw. 10,0% gestiegen und liegen damit über dem geplanten Wert.

Das Bewertungsergebnis (u.a. Forderungen, Wertpapiere, Beteiligungen) fiel mit -8,7 Mio. Euro deutlich höher aus als erwartet. Neben höheren Abschreibungen im Wertpapierbereich sind geringere Aufwendungen für Risikovorsorgemaßnahmen für das Kreditgeschäft zu verzeichnen. Dagegen stehen Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagevermögen. Für die Bildung einer Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zum 31. Dezember 2022 aufgrund des starken Zinsanstiegs in 2022 bestand im Rahmen der Überprüfung kein Erfordernis.

Der Steueraufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. Euro bzw. 16,7% auf 4,3 Mio. Euro.

Vor dem Hintergrund der gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen und des stark angestiegenen Zinsniveaus ist der Vorstand mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 zufrieden. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen beurteilt die Sparkasse die Ertragslage weiterhin als günstig.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt im Geschäftsjahr 2022 0,08% (Vorjahr 0,10%).

2.7. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend.

Mit der Entwicklung des Jahres 2022 konnten wir an das zufriedenstellende Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres anknüpfen. Die CIR entwickelte sich dank unseres Maßnahmenpakets besser als prognostiziert. Die Risikotragfähigkeit der Sparkasse war jederzeit gegeben und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern, insbesondere der Eigenmittel Gesamtkennziffer, war durchgängig gewährleistet. Der Kundenzufriedenheitsindex liegt weiterhin über dem angestrebten Niveau.

Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktienkursrisiko
	Immobilienrisiko
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sicherstellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2022 ein Gesamtlimit von 41,5 Mio. EUR bereitgestellt, das im Jahresverlauf mehrfach angepasst wurde. Die bereitgestellten Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag stets aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0% und ein Risikobetrachtungshorizont von rollierend 12 Monaten festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis für die kommenden 12 Monate nach Bewertung und vor Steuern des laufenden Jahres unter Berücksichtigung des aufgelaufenen Ergebnisses des aktuellen Geschäftsjahres, die Vorsorgereserven nach § 340f Handelsgesetzbuch und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g Handelsgesetzbuch.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	GuV-Wirkung von Risikoarten in der Risikotragfähigkeitsberechnung		Limit	Anrechnung	
				TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	Bewertungsrisiken Kredit		12.000	9.474	79,0
Adressenausfallrisiken	Eigengeschäft	Bewertungsrisiken Wertpapier / Adresseninduzierte Bewertungsrisiken		1.250	720	57,6
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko	Zinsspannenrisiken / Zinsänderungsrisiken		250	0	0,0
Marktpreisrisiken	Spreadrisiko	Bewertungsrisiken Wertpapier / Spreadinduzierte Bewertungsrisiken		3.500	1.512	43,2
Marktpreisrisiken	Zins- und kursinduziertes Bewertungsrisiko*	Bewertungsrisiken Wertpapier / Zins- und kursinduzierte Bewertungsrisiken		10.500	6.149	58,6
Beteiligungsrisiken		Bewertungsrisiken Sonstige (i.W. Beteiligungen)		2.000	1.318	65,9
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungsrisiko	Zinsspannenrisiken / Refinanzierungsrisiken		6.000	4.586	76,4
Operationelle Risiken		GuV-Wirkung aus Operationellen Risiken		1.500	895	59,7

*In dem zins- und kursinduzierten Risiko ist das Zinsänderungsrisiko aus dem Depot-A sowie das Aktien- und Immobilienkursrisiko enthalten.

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwarteten hohen Risikowerten die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2027. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. wieder ansteigende Betriebsergebnisse aufgrund steigender Zinsen und keine Abzugspflicht für mittelbare Beteiligungen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2027 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung bis zum Jahr 2027 erhöht sich das für die Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende periodische Risikodeckungspotenzial kontinuierlich. Auf Basis des aktuellen Szenarios wäre die Risikotragfähigkeit nur im Jahr 2023 knapp nicht darstellbar. Um dieser Entwicklung frühzeitig entgegenzuwirken, wurde bereits im Jahr 2021 eine Arbeitsgruppe zur Kapitalplanung eingerichtet, die weiterhin tätig ist. Darüber hinaus startet in 2023 ein Projekt zur Optimierung der risikogewichteten Aktiva.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungs-

systemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse.

Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Abteilung Unternehmenscontrolling wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Unternehmenscontrollings. Unterstellt ist er dem Überwachungsvorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swappeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1. Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, die aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen

- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensiv- oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodel „Credit Portfolio View“
- Kreditportfoliüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Zum 31. Dezember 2022 wurden 48,6% der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 49,7% an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen. Auf die öffentlichen Haushalte entfällt ein Anteil von 1,7%.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Wie im Vorjahr bilden die Sektoren Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Grundstücks- und Wohnungswesen mit Anteilen an den Unternehmenskrediten zwischen 11,7% und 19,1% die vier größten Branchen am Unternehmens- und Kommunkreditportfolio der Sparkasse.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 11,8% des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 Kreditwesengesetz entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 7,5 Mio. Euro.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Volumen in %
1 bis 10	94,3
11 bis 15	5,0
16 bis 18	0,5

Branchenkonzentrationen bestehen im Kreditportfolio in Bezug auf das Segment „Grundstücks- und Wohnungswesen“. Naturgemäß bestehen weitere Konzentrationen aufgrund der regionalen Begrenzung des Geschäftsgebietes und im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten.

Insgesamt ist die Sparkasse der Auffassung, dass das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Die Sparkasse überwacht die sich aus der Covid-19-Krise und dem Ukraine-Krieg ergebenden Einflüsse auf ihren Kreditbestand. Hierfür wurden auf Portfolioebene Risikostrukturbeurteilungen durchgeführt. Daneben sind Merkmale zur Identifikation von durch die Covid-19-Krise und dem Ukraine-Krieg anfälligen Kreditverhältnissen festgelegt. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer stützt sich die Sparkasse neben den vorhandenen Informationen aus der laufenden Offenlegung auch auf die Planungen der Kreditnehmer. Im Rahmen dieser Beurteilung der Kreditnehmer wird eine Einschätzung darüber getroffen, ob nach Überwindung der Krise (ggf. unter Berücksichtigung von Hilfsprogrammen öffentlicher Förderinstitute) voraussichtlich wieder eine nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit gegeben sein wird. Hierbei werden auch die Chancen der Branche und des Geschäftsmodells des Kunden berücksichtigt.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der

gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand werden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2022 zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 1,1 Mio. Euro auf 7,1 Mio. Euro. Maßgeblich hierfür waren insbesondere die Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen.

Mit Blick auf die vom IDW im Februar 2020 veröffentlichte und ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwendende Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ haben wir die Pauschalwertberichtigungen nach dem erwarteten Verlust, der sich über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ergibt, gebildet. Die Pauschalwertberichtigung erhöhte sich um 0,7 Mio. Euro.

4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, die einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert.

Andererseits entsteht das Risiko aus der Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Zudem unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten. Dieses Risiko wird bei den Aktienkursrisiken berücksichtigt.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag einen Marktwert von 284,4 Mio. Euro. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (245,0 Mio. Euro).

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen zu 85,6% über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Keine Ratings liegen bei Anteilen an Investmentfonds vor.

4.2.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, die sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der Vorgaben der Depotstrukturierung.

4.2.2.1 Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, die sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0%) für die Zinsspannenrisiken. Die größte negative Auswirkung (Summe der rollierenden 12-Monats-Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, das auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Rollierende 12-Monats-Betrachtung bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendungen SimCorp Dimension mittels Simulationsverfahren auf Basis des auf die Risikotragfähigkeit anzurechnenden Risikoszenarios (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0%) für die zinsinduzierten Bewertungsrisiken im Wertpapiergeschäft.
- Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark. Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf.
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 Kreditwesengesetz und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vergleiche Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) hat die Sparkasse zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEURO	40.119	47.380

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken nicht.

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte erhöhten sich die Risiken aus der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) im Risikofall deutlich. Weitere starke kurzfristige Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

4.2.2.2 Spreadrisiken

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, die sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration in eine schlechtere Ratingklasse ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0%)
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits.

4.2.2.3 Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien ist Teil der zins- und kursinduzierten Bewertungsrisiken im Risikotragfähigkeitskonzept der Sparkasse. Es wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, die sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0%)
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits.

Aktienkursrisiken werden im Wesentlichen über die Anlage in ETF-Investments eingegangen.

4.2.2.4 Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung der Ausschüttungsrisiken
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits.

Immobilien im Eigenbestand hält die Sparkassen im Wesentlichen für die selbstgenutzten Geschäftsräume. In geringem Umfang werden Wohnungen innerhalb dieser Objekte vermietet. Immobilienrisiken werden im Wesentlichen über die Anlage in Immobilienfonds eingegangen. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

4.2.3. Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands SVN für die Verbundbeteiligungen

- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens.

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert (in TEUR)
Strategische Beteiligungen	4.949
Funktionsbeteiligungen	0
Kapitalbeteiligungen	102

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio aufgrund der Bündelung strategischer Verbundbeteiligungen im Finanzsektor sowie des hohen Anteils am SVN am Beteiligungsportfolio.

Maßnahmen zur Begrenzung dieser naturgemäßen Konzentration sind nicht erforderlich.

4.2.4. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 der Capital Requirement Regulation (CRR) in Verbindung mit der delegierte Verordnung (EU) 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungskostenrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung der Refinanzierungspartner zur Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung.

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst einen

langfristigen Zeitraum von bis zu fünf Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen der mittelfristigen Unternehmensplanung. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien ein Abfluss von Kundeneinlagen unter Berücksichtigung von Gegenmaßnahmen simuliert wird.

Die Survival Period der Sparkasse beträgt zum Bilanzstichtag mehr als vier Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2022 145,7%.

Konzentrationen bestehen bei den Liquiditätsrisiken nicht.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche szenariobasierte Schätzung von operationellen Risiken und Erstellung einer Risikolandkarte
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der Informationstechnologie (IT).

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken nicht.

4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Sparkasse verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a Kreditwesengesetz.

Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2022 bewegten sich die Risiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Die Summe der Risikolimiten war am Bilanzstichtag zu 66,6% ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist in der periodenorientierten Sicht gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der Kapitalplanung vom 30.12.2022 ist trotz der zu erwartenden steigenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts die Einhaltung der Risikotragfähigkeit gegeben, mit Ausnahme einer marginalen Überschreitung der Risikodeckungsmasse in 2023. Die Sparkasse hat eine Arbeitsgruppe zur Kapitalplanung sowie ein Projekt zur RWA-Optimierung eingerichtet, um Maßnahmen gegen diese Entwicklung zu erarbeiten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Ausbreitung der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs, durch die Regulatorik und einen weiteren kurzfristigen Zinsanstieg, die weiter die Ertragslage belasten. Vor dem Hintergrund weiter steigender Eigenkapitalanforderungen zeigt die Kapitalplanung eine kurzzeitige Einengung der Risikotragfähigkeit.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und aus dem Ukraine-Krieg haben wir im Einklang mit

unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der dritten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als geordnet.

5. Chancen- und Prognosebericht

Die Sparkasse stellt in ihrem Chancen- und Prognosebericht die wesentlichen Chancen und Risiken für das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr dar. Die Ausführungen beruhen auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes zur Verfügung stehenden Informationen.

5.1. Chancenbericht

Unser „Chancenmanagement“ ist in dem Strategie- und Planungsprozess integriert.

Chancen sieht die Sparkasse vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, welche die Kreditnachfrage nach Investitions- sowie Immobilienfinanzierungen stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsertrages führen.

Mit der permanenten Weiterentwicklung des Vertriebs will die Sparkasse sowohl die Möglichkeiten von Kosteneinsparungen nutzen als auch durch die Ausweitung des Beratungsangebots den Ertrag steigern. Das Produkt- und Leistungsangebot wird konsequent am Nutzungsverhalten des Kunden ausgerichtet.

Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien tragen zur Erweiterung des Produkt- und Leistungsangebotes, zur weiten Steigerung der Beratungsqualität und zu effizienteren Arbeitsabläufen bei.

Über einen weiteren Ausbau und einer weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation besteht die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2. Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 wird weiterhin maßgeblich durch die Covid-19-Krise und den Ukraine-Krieg geprägt sein. Trotz zahlreicher Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld) und die Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen aktuell nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie sowie des Ukraine-Kriegs ab. Die (weltweiten) Störungen in den Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben eine dämpfende Wirkung. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Engpässe bei der Versorgung mit Energie, Rohstoffen und Vorprodukten und die damit verbundenen hohen Kosten schränken die Produktion ein, die hohe Inflation schmälert die Realeinkommen und dämpft trotz erheblicher Unterstützung durch die Fiskalpolitik den Konsum der privaten Haushalte. Die Verlangsamung des Exportmarktwachstums und die schnell steigenden Zinssätze belasten die privaten Investitionen. Da die öffentlichen Investitionen im Jahr

2023 stark zunehmen und die Inflation aufgrund der sich stabilisierenden Rohstoffpreise allmählich zurückgeht, dürften das Wachstum der Realeinkommen und die Wirtschaftstätigkeit in 2023 wieder anziehen. Der Aufschwung im Euroraum könnte jedoch bescheiden bleiben, da die Stützungsmaßnahmen im Rahmen der Energiekrise trotz der nach wie vor außergewöhnlich hohen Energiepreise langsam auslaufen und die Auswirkungen der höheren Realzinsen auf die Wirtschaftstätigkeit stärker zum Tragen kommen.

Die Landesbank Baden-Württemberg veranschlagt für das Gesamtjahr 2023 einen Anstieg des globalen Bruttoinlandsproduktes von 2,1%. Für die Euroländer wird ein Rückgang des Bruttoinlandsproduktes für 2023 von 0,8% erwartet.

Die Sparkasse erwartet, dass die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland im Rahmen der Prognose der Landesbank Baden-Württemberg liegt. Die Sparkasse geht von weiter steigenden Zinsen im Jahr 2023 und einer Inflationsrate von 5,0% aus.

Die Entwicklung im Geschäftsgebiet wird mindestens so gut wie im Bundesschnitt verlaufen. Es werden keine neuen wesentlichen Einflüsse durch die Konjunktur auf die Wachstumsziele der Sparkasse erwartet.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird weiter durch den intensiven Wettbewerb zwischen den Kreditinstituten, der Unsicherheit an den Finanzmärkten, dem ansteigenden Zinsniveau, einem sich weiter wandelnden Kundenverhalten und der rasch fortschreitenden technologischen Entwicklung bestimmt. Margen, aber auch die Preise im Dienstleistungsgeschäft, werden unter Druck bleiben.

Nach Umfragen der Industrie- und Handelskammer (IHK) Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim ist die Geschäftserwartung der Unternehmen im Kammerbezirk zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung pessimistisch.

Die Nachfrage im Wohnungsbau wird aufgrund der hohen Inflationsraten, explodierender Baupreise, Unsicherheiten in der Energieversorgung und der deutlich gestiegenen Zinsen rückläufig erwartet. Im gewerblichen Bereich wird eine Zweiteilung in „gute“ und „schlechte“ Unternehmen zunehmen. Die Digitalisierung und Nachhaltigkeit werden für die kleineren gewerblichen Unternehmen und den Mittelstand eine große Herausforderung. Gut aufgestellte Unternehmen werden die Herausforderungen als Chance nutzen, sich positiv vom Wettbewerber zu unterscheiden.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

5.2.1. Geschäftsentwicklung

Trotz der sich im Jahr 2022 verschlechterten Rahmenbedingungen rechnet die Sparkasse für 2023 mit einem weiteren Wachstum von über 5,8% des Kundengeschäftsvolumens.

Der Wachstumsschwerpunkt des Kundengeschäftsvolumens der Sparkasse wird im Kundengeschäft mit Einlagen und Krediten liegen.

Bei den Kundeneinlagen wird der Zuwachs im Wesentlichen auf die Produktgruppe Termineinlagen entfallen. Im Kundenkreditgeschäft wird der wesentliche Wachstumsanteil auf das Wohnungsbaufinanzierungsgeschäft, gewerbliche Finanzierungen und Weiterleitungsmittel entfallen.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2023 von einem leichten Rückgang der Erträge aus Vermittlungen aus.

5.2.2. Finanzlage

Aufgrund einer vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet sein wird und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2023 ist der Umbau des BeratungsCenters Gildehaus sowie der Austausch weiterer SB-Geldeinzahlungs- und -auszahlungsgeräte als größere Investitionen geplant.

5.2.3. Ertrags- und Vermögenslage

Es wird erwartet, dass sich die Zinsspanne in 2023 deutlich verbessert. Insgesamt wird von einer Erhöhung des Zinsüberschusses in Höhe von 9,5 Mio. EUR ausgegangen.

Beim ordentlichen Ertrag wird für das Jahr 2023 von einem Ergebnisrückgang um 0,4 Mio. EUR ausgegangen.

Der Verwaltungsaufwand wird um 2,3 Mio. EUR höher als im Vorjahr prognostiziert. Die Planung beinhaltet steigende Personal- und Sachkosten.

Insgesamt wird unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2023 ein deutlich verbessertes Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 0,91% der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme erwartet.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge wird für das Kreditgeschäft - trotz einer weiterhin risikoorientierten Kreditgeschäfts politik - ein insgesamt deutlich steigendes negatives Bewertungsergebnis erwartet.

Aus den eigenen verzinslichen Wertpapieren, Aktienfonds sowie Immobilienfonds rechnet die Sparkasse mit einem leicht positiven Bewertungsergebnis.

Für das sonstige Bewertungsergebnis wird keine Belastung erwartet. Weitere Risiken im Beteiligungsportfolio werden nicht erwartet.

Bei der Cost-Income-Ratio (CIR) wird für 2023 ein Wert von 62,1% erwartet.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die Sparkasse strebt mittelfristig eine Gesamtkapitalquote von 14,5% an und plant, in 2023 einen Wert von über 14,0% zu erreichen. Der aktuell vorgeschriebene Mindestwert nach der CRR von insgesamt 13,0% wird damit überschritten.

5.3. Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt auch unter Berücksichtigung der schwieriger werdenden Wettbewerbssituation und einer veränderten Zinslage eine Verbesserung der Ertragslage erkennen. Allerdings ist die Prognose aufgrund der Rahmenbedingungen mit hoher Unsicherheit behaftet.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Die Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilt die Sparkasse in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als günstig.

Aufgrund einer vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sein wird.

Für die bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erwartet die Sparkasse einen Kundenzufriedenheitsindex auf dem Niveau des Vorjahres und Steuerungsimpulse aus der Entwicklung eines Personalkonzepts im Rahmen der Geschäftsstrategie.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und aus dem Ukraine-Krieg können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

Bestätigung der Kontrolle und Prüfung des Lageberichts 2022

Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt auch unter Berücksichtigung der schwieriger werdenden Wettbewerbssituation und einer veränderten Zinslage eine Verbesserung der Ertragslage erkennen. Allerdings ist die Prognose aufgrund der Rahmenbedingungen mit hoher Unsicherheit behaftet.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Die Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilt die Sparkasse in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als günstig.

Aufgrund einer vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sein wird.

Für die bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erwartet die Sparkasse einen Kundenzufriedenheitsindex auf dem Niveau des Vorjahres und Steuerungsimpulse aus der Entwicklung eines Personalkonzepts im Rahmen der Geschäftsstrategie.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und aus dem Ukraine-Krieg können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der

Kreissparkasse Graftschaft Bentheim zu Nordhorn

Sitz

Bahnhofstr. 11, 48529 Nordhorn

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Osnabrück

HRA 130464

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		13.739.653,39		14.557
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		17.223.618,42		158.890
			30.963.271,81	173.447
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		227.852.582,41		21.961
b) andere Forderungen		45.633.805,75		40.677
			273.486.388,16	62.638
4. Forderungen an Kunden			1.886.630.972,63	1.756.166
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	788.451.429,49	EUR		(752.127)
Kommunalkredite	44.051.334,11	EUR		(41.257)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		20.002.409,87		20.111
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	20.002.409,87	EUR		(20.111)
bb) von anderen Emittenten		245.978.771,68		283.642
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	209.018.428,95	EUR		(247.742)
			265.981.181,55	303.753
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			265.981.181,55	303.753
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
6a. Handelsbestand			38.239.514,71	36.040
7. Beteiligungen			0,00	0
darunter:			5.051.509,06	5.337
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			6.024.285,38	5.678
darunter:				
Treuhandkredite	6.024.285,38	EUR		(5.678)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		19.835,00		50
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			19.835,00	50
12. Sachanlagen			18.340.909,69	19.327
13. Sonstige Vermögensgegenstände			1.714.807,69	1.353
14. Rechnungsabgrenzungsposten			695.903,18	118
Summe der Aktiva			2.527.148.578,86	2.363.907

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		33.516,43		547
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		498.082.857,04		463.373
			498.116.373,47	463.920
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	369.126.659,69			404.403
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	23.442.688,72			18.834
		392.569.348,41		423.237
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.295.688.576,58			1.235.966
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	115.195.286,06			16.462
		1.410.883.862,64		1.252.428
			1.803.453.211,05	1.675.665
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter:				
Treuhandkredite	6.024.285,38 EUR			(5.678)
			6.024.285,38	5.678
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
			1.044.559,20	629
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
			117.452,33	190
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		14.572.411,00		14.577
b) Steuerrückstellungen		1.420.698,49		1.924
c) andere Rückstellungen		9.754.378,32		10.493
			25.747.487,81	26.995
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				
			0,00	0
10. Genusssrechtskapital				
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				
			41.500.000,00	41.500
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	149.179.731,03			146.969
		149.179.731,03		146.969
d) Bilanzgewinn		1.965.478,59		2.361
			151.145.209,62	149.330
Summe der Passiva			2.527.148.578,86	2.363.907
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		66.576.404,86		70.531
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			66.576.404,86	70.531
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		150.597.392,60		157.298
			150.597.392,60	157.298

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		36.655.168,17		35.356
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	77.126,97 EUR			(160)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	1.721,42 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.368.386,62		1.547
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
			38.023.554,79	36.903
			7.530.543,49	9.236
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	826.614,91 EUR			(1.095)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	293.812,17 EUR			(342)
				30.493.011,30
				27.666
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		873.020,00		828
b) Beteiligungen		300.147,20		215
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
				1.173.167,20
				1.043
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		19.662.201,94		18.301
6. Provisionsaufwendungen		607.473,90		498
			19.054.728,04	17.803
			0,00	0
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands				
8. Sonstige betriebliche Erträge			2.680.853,64	1.699
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	14.609,96 EUR			(15)
9. (weggefallen)				
			53.401.760,18	48.211
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		18.265.542,19		18.581
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter:		5.063.065,06		6.285
für Altersversorgung	1.485.333,85 EUR			(2.546)
			23.328.607,25	24.865
b) andere Verwaltungsaufwendungen		10.980.964,48		10.576
			34.309.571,73	35.441
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.752.168,89	1.761
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			555.372,79	612
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	119,68 EUR			(0)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		10.236.338,66		3.131
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			10.236.338,66	3.131
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		236.976,31		185
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			236.976,31	185
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			20.000,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	1.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			6.291.331,80	6.081
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.249.913,66		3.641
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		75.939,55		79
			4.325.853,21	3.720
25. Jahresüberschuss			1.965.478,59	2.361
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			1.965.478,59	2.361
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				0
			0,00	0
			1.965.478,59	2.361
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			1.965.478,59	2.361

A n h a n g

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Die **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare **Ausfallrisiken** bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls.

Außerdem haben wir Pauschalwertberichtigungen auf den **latent gefährdeten Forderungsbestand** gebildet, die wir nach den Grundsätzen der Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7) ermittelt haben.

Im Rahmen des so genannten **Pfandbriefpoolings** wurden grundpfandrechtlich besicherte Kundenforderungen in Höhe von 5.344 TEUR an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypothekendarlehen nutzen. Aufgrund der Rückübertragungsmöglichkeiten der Landesbank verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dementsprechend die Forderungen weiterhin in ihrer Bilanz und in dem Unterausweis „durch Grundpfandrechte gesichert“ ausweist.

Die **Wertpapiere** werden grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Werten.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir Schuldverschreibungen mit Buchwerten von insgesamt 59,9 Mio. EUR von der Liquiditätsreserve im Hinblick auf unsere Dauerbesitzabsicht in das Anlagevermögen umgewidmet. Die Umwidmung haben wir auf Basis des Buchwertes aus dem Jahresabschluss 2021 vorgenommen. Das ausgewiesene Jahresergebnis fiel durch die Änderung der Bewertungsmethode um 8,0 Mio. EUR höher aus.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere nahezu vollständig nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 276,4 Mio. EUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Im Jahresabschluss der Sparkasse wurden die börsengehandelten ETF's mit dem Börsenkurs bewertet. Die weiteren Anteile an Investmentvermögen wurden auf Basis des investimentrechtlichen Rücknahmepreises angesetzt. Bei einem Fonds, bei dem die Rücknahme von Anteilen ausgesetzt wurde, erfolgte die Bewertung mit einem Sicherheitsabschlag in Höhe von 27,5 %. Bei zwei weiteren Fonds besteht im Zusammenhang mit der Anteilsrückgabe ein vereinbarter Rücknahmeabschlag in Höhe von 2,0 %, welcher bei der Bewertung berücksichtigt wurde.

Die **Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten ohne Mehrwertsteuer bis 250 Euro) werden sofort als Sachaufwand erfasst. Bei Anschaffungswerten ohne Mehrwertsteuer bis zu 1.000 Euro (bei Software bis zu 800 Euro) erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände**, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen dem Erfüllungs- und dem Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Die Erfolge aus der Ab- bzw. Aufzinsung werden im Zinsbereich ausgewiesen. Bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge dieser Rückstellungen haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Nach **IDW RS BFA 3 n. F.** sind die **zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch)** einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien

Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Dezember 2022 bekannt gegebene Zinssatz von 1,78 % verwendet. Er beruht auf einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit 2,30 % prognostiziert.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 Rückstellungen gebildet. Hierbei haben wir den vom OLG-Dresden festgelegten Referenzzinssatz verwendet.

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der **Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Vermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der **Abrechnungsverband P** unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gem. ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 17.525 TEUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und wird diesen in 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P nach Genehmigung der am 14. Dezember 2022 beantragten 48. Änderung des Status durch die zuständige Aufsichtsbehörde verschmelzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der

Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

Für die bei der Deutschen Bundesbank und der Norddeutschen Landesbank unterhaltenen Guthaben sind **Zinsaufwendungen** entstanden, die wir mit den unter GV Posten 1a) ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für ein Refinanzierungsgeschäft mit der Deutschen Bundesbank sowie für die von anderen Kreditinstituten und in Einzelfällen im Kundengeschäft bei uns angelegten Gelder wurden uns **Zinsen vergütet**, die wir mit den unter GV Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken und zur Abbildung der Anlagestrategie abgeschlossene Zinsswapgeschäfte (**Derivative Finanzinstrumente**) werden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen und sind somit nicht gesondert zu bewerten.

Die **strukturierten Produkte** (Forwarddarlehen, Anleihen mit Kündigungsrechten) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Die auf **Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung** sind zum EZB-Referenzkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden.

Als **besonders gedeckte Posten** werden Geschäfte nur insoweit behandelt, wie sie sich betrags- und währungsgleich sowie fristenkongruent gegenüberstehen und diese Deckungsabsicht aktenkundig gemacht wurde. Die Umrechnungsergebnisse aus besonders gedeckten Geschäften werden saldiert je Währung als sonstige betriebliche Erträge (GV 8) bzw. als sonstige betriebliche Aufwendungen (GV 12) ausgewiesen.

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die **Fristengliederung** einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

Erläuterungen der Bilanzposten

Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an die eigene Girozentrale: 31.883 TEUR

Die unter Posten 3b) andere Forderungen ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	0 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	0 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	45.000 TEUR
- mehr als fünf Jahre	0 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	46.132 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	133.552 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	510.078 TEUR
- mehr als fünf Jahre	1.153.797 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	42.907 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind börsennotiert	242.205 TEUR
nicht börsennotiert	23.776 TEUR

Im Posten Aktiva 5 enthaltene Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden: 56.707 TEUR

Von den börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet (Buchwert)	125.842 TEUR
Diese Wertpapiere verkörpern einen Marktwert von	102.621 TEUR

Die Wertminderungen sind ausschließlich zinsinduziert und dürften daher nach unserer Auffassung voraussichtlich nicht von Dauer sein.

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter Aktiva Posten 6 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind börsennotiert	7.707 TEUR
nicht börsennotiert	29.077 TEUR

Posten 7: Beteiligungen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 1,56% beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen in Höhe von besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden.	6.024 TEUR
---	------------

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert)	13.458 TEUR
--	-------------

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt	3.077 TEUR
---	------------

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sparkasse ist an der DKE-GbR, Berlin, als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt.

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen	608 TEUR
---	----------

Bestand am 31.12. des Vorjahres	31 TEUR
---------------------------------	---------

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf	5.856 TEUR
--	-------------------

Anlagenspiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)				
		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	
Entwicklung der Anschaffungs- /Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	72.379	20.394	1.322	63.448	
	Zugänge	60.191	0	1	878	
	Abgänge	5.998	285	0	4.172	
	Umbuchungen	0	0	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	126.572	20.109	1.323	60.154	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	229	15.057	1.272	44.121	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	260	0	31	1.721	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	0	0	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	246	0	0	0
		im Zusammenhang mit Abgängen	5	0	0	4.029
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0	0	0
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	730	15.057	1.303	41.813	
Buch- werte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	125.842	5.052	20	18.341	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	72.150	5.337	50	19.327	

Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale: 328.012 TEUR

Die unter Posten 1b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	38.433 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	69.287 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	120.252 TEUR
- mehr als fünf Jahre	268.896 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 465.470 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.178 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 1.330 TEUR

Die unter Posten 2a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	24 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	21.046 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.299 TEUR
- mehr als fünf Jahre	73 TEUR

Die unter Posten 2b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	103.941 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	6 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.491 TEUR
- mehr als fünf Jahre	510 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von 6.024 TEUR bestehen ausschließlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit 76 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 91 TEUR

Posten 7a: Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 691 TEUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

Bilanzposten unter dem Bilanzstrich

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur geringfügige Ansprüche Dritter ergeben.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (zurzeit 1,389 % auf einen Kapitalbetrag von 3.559 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit bzw. einer unwiderruflichen Kreditzusage ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

**Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden
Schulden beläuft sich auf**

6.076 TEUR

GV-Posten

Posten 5: Provisionserträge

Etwa 33% der gesamten Provisionserträge stammen aus den für Dritte erbrachten Dienstleistungen für die Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen, Investmentanteilen, Derivaten, Krediten, Leasinggeschäften, Sorten und Edelmetallen sowie der Verwaltung durchlaufender Kredite.

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält periodenfremde Erträge in Höhe von 2.195 TEUR. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Buchgewinne aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens.

Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 727 TEUR. Dabei handelt es sich insbesondere um Zuführungen zu Rückstellungen für laufende Pensionen und Aufwendungen für das betriebliche Anreizsystem.

Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 9. Juni 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.965.478,59 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Termingeschäfte

Zum Bilanzstichtag gliedern sich die noch nicht abgewickelten derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

Beschreibung der Art	Nominalbetrag in TEUR	Zeitwert in TEUR positiv	Zeitwert in TEUR negativ
Zinsbezogene Geschäfte			
Zinsswaps	239.000	14.356	3.317
davon:			
Restlaufzeit bis 1 Jahr	17.000		
Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	113.000		
Restlaufzeit > 5 Jahre	109.000		

Bei den Kontrahenten der zinsbezogenen Geschäfte handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute.

Die Marktwerte stehen im Zusammenhang mit Sicherungsbeziehungen zu bilanzwirksamen Geschäften (Bewertungskonvention), denen bei barwertiger Betrachtung entsprechende gegenläufige Wertentwicklungen der gesicherten Grundgeschäfte gegenüberstehen. Zur Ermittlung der Zeitwerte der Zinsswaps werden diese in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Verwaltungsrat bis 31.01.2022

Vorsitzender:

Uwe Fietzek
(Landrat)

Mitglieder nach § 11 NSpG:

Gerd Will
(1. stv. Vorsitzender)
(Gewerkschaftssekretär i.R.)
Johann Arends
(Samtgemeindebürgermeister i.R.)
Thomas Michael Hamerlik
(selbstständiger Projektleiter und
Berater im Baugewerbe)
Heinrich Heidkamp
(Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater i.R.)
Hermann Heilker
(selbstständiger Landwirt)
Andrea Klokkers-Laug
(Verwaltungsfachangestellte)
Dieter Kunert
(Lehrer i.R.)
Dr. Volker Pannen
(Bürgermeister)
Thorsten Schlampp
(angestellter Geschäftsführer)
Anja Schupe
(Medizinische Fachangestellte)
Heinrich von Brockhausen
(Forstdirektor i.R.)

Mitglieder nach § 110 NPersVG:

Gerd-Jürgen Roetmann
(2. stv. Vorsitzender)
(Sparkassenangestellter)
Dieter Kamphuis
(Sparkassenangestellter)
Mario Petrarca
(Sparkassenangestellter)
Stefan Sligtenhorst
(Sparkassenangestellter)

Heike Boldt
(Gewerkschaftssekretärin)
Klaus Schütte
(angestellter Sozialarbeiter)

Verwaltungsrat ab 01.02.2022

Vorsitzender:

Uwe Fietzek
(Landrat)

Mitglieder nach § 11 NSpG:

Andrea Klokkers-Laug
(1. stv. Vorsitzende)
(Verwaltungsfachangestellte)
Lars Elferink
(Beamter der Finanzverwaltung)
Heinrich Heidkamp
(Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater i.R.)
Lambert Hurink
(angestellter Geschäftsführer)
Dr. Malte Kramer (ab 12.04.2022)
(angestellter Jurist)
Lasse Naber (ab 15.03.2022)
(selbstständiger Geschäftsführer)
Dr. Volker Pannen
(Bürgermeister)
Thorsten Schlampp
(angestellter Geschäftsführer)
Dr. Andreas Schnee-Gronauer (ab 15.03.2022)
(selbstständiger Rechtsanwalt)
Monika Wassermann
(kaufmännische Angestellte)
Jens Gero Will
(kaufmännischer Angestellter)

Vorstand:

Hubert Winter (bis 31.07.2022)
Vorstandsvorsitzender
Norbert Jörgens
Vorstandsvorsitzender (ab 01.08.2022)
Vorstandsmitglied (bis 31.07.2022)
Sven Fischer (ab 01.08.2022)
Vorstandsmitglied

Mitglieder nach § 110 NPersVG:

Dieter Kamphuis
(2. stv. Vorsitzender)
(Sparkassenangestellter)
Mario Petrarca
(Sparkassenangestellter)
Valentina Schwab
(Sparkassenangestellte)
Stefan Sligtenhorst
(Sparkassenangestellter)

Nicole Verlage
(Geschäftsführerin Gewerkschaft)
Daniel Vollbrecht
(Gewerkschaftssekretär)

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der
Vorstand vertreten durch:

Jens Tietje
Michael Siemer
Heiko Lind

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2022 Gesamtbezüge in Höhe von 109 TEUR.

Zum 31. Dezember 2022 sind für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen 7.032 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 227 TEUR.

Die Kredite einschließlich eingegangener Haftungsverhältnisse an den Vorstand betragen 1.149 TEUR, an die Mitglieder des Verwaltungsrates waren 4.915 TEUR ausgereicht.

Für Abschlussprüfungsleistungen sind im Geschäftsjahr 243 TEUR aufgewendet worden. Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 21 TEUR. Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um folgende Leistungen:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts
- Prüfung der Meldung für gezielt längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems (GLRG-Geschäfte)

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:

	2022			2021		
	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	142	61	203	151	64	215
Teilzeitbeschäftigte	7	140	147	3	143	146
Auszubildende	7	10	17	8	10	18
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	156	211	367	162	217	379

Nordhorn, den 24.03.2023

Kreissparkasse
Grafschaft Bentheim zu Nordhorn
Der Vorstand

Norbert Jörgens

Sven Fischer

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2022
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Kreissparkasse Graftschaft Bentheim zu Nordhorn hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Graftschaft Bentheim zu Nordhorn besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Graftschaft Bentheim zu Nordhorn definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 53.402 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 306 Mitarbeiter.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 6.291 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 4.250 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Graftschaft Bentheim zu Nordhorn hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in

Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen

Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise und des Krieges in der Ukraine betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

a) Für die Sparkasse stellt das Wertpapiereigengeschäft aufgrund seines Umfangs ein bedeutendes Geschäftsfeld dar. Aufgrund des im Geschäftsjahr 2022 zu beobachtenden Zinsanstiegs an den Geld- und Kapitalmärkten können sich durch die marktpreiorientierte Bewertung der Wertpapiere wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse, insbesondere auf die Ertragslage, ergeben. Die Sparkasse hat Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Portfolio, die sie sowohl der Liquiditätsreserve als auch dem Anlagevermögen zuordnet. Für Zwecke der Bewertung gemäß §§ 340e Abs. 1 Satz 2, 253 Abs. 1, 3 und 4 HGB wird der beizulegende Wert herangezogen. Dieser wird grundsätzlich durch den an einem aktiven Markt festgestellten Preis des Finanzinstruments bestimmt. Sofern anhand definierter Kriterien für

Finanzinstrumente kein aktiver Markt festgestellt wurde, hat die Sparkasse den beizulegenden Wert auf der Grundlage, von einem Dienstleister theoretisch berechneter Kurse abgeleitet, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt. Für die Bewertung der Anteile an Investmentvermögen ist - soweit diese nicht an einer Börse gehandelt werden - der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, insbesondere die Prozesse zur Bewertung der Wertpapiere, beurteilt. Darüber hinaus haben wir risikoorientiert die Bewertung ausgewählter Einzelfälle im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Dabei beurteilten wir die Angemessenheit der vom Vorstand der Sparkasse angewandten Bewertungsmethoden und -annahmen sowie die Vertretbarkeit der angesetzten beizulegenden Werte.

c) Informationen zur Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den Bilanzposten Aktiva 5 und 6 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Verwaltungsrats,
- alle übrigen Teile des uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden Geschäftsberichts,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen

und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Axel Brockmann.

Hannover, den 2. Mai 2023

Prüfungsstelle des
Niedersächsischen
Sparkassen- und Giroverbandes

Brockmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat sich anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte des Vorstands laufend über die Lage und die Entwicklung der Sparkasse unterrichtet. Er hat die Geschäftsführung des Sparkassenvorstands in geeigneter Weise überwacht.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover hat den Jahresabschluss 2022 und den Lagebericht für das Jahr 2022 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2022. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 9. Juni 2023 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2022 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstands wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.965.478,59 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Nordhorn, den 9. Juni 2023

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Uwe Fietzek
Landrat